

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 27 (1965)
Heft: 2

Rubrik: Die aktuelle Seite

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jahresversammlung der Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

An die hundert Mitglieder folgten am Sonntag, 7. Februar 1965, der Einladung zur Generalversammlung der Raurachischen Geschichtsfreunde, die nach alter Gepflogenheit im Saal des «Braunen Mutz» zu Basel stattfand. Obmann L. Jermann begrüßte die Anwesenden sehr zeitgemäss mit einem Worte Churchills, dieses Vielgewandten und Vielseitigen: Irgendwo bedauert der grosse Staatsmann und Geschichtsschreiber, dass — entgegen der Ansicht Schillers — die Geschichte selten die Lehrmeisterin der Politiker und der von ihnen geleiteten (oder missleiteten?) Völker ist. — In seinem ausführlichen Jahresbericht erwähnte L. Jermann das Vereinsgeschehen im abgelaufenen Jahre und betonte, dass die drei Tagungen in Gelterkinden, Bellelay-St. Ursanne-Pruntrut als volle Erfolge gelten können. Der Mitgliederbestand beträgt heute 548 und hat also um 32 zugenommen. Verschiedene alte Rauracher wurden wiederum durch den Tod abberufen, zu deren Ehren sich die Versammlung von den Sitzen erhob. — Der von Kassier W. Meier verlesene Kassa- und Revisionsbericht zeigte einen günstigen Stand der Vereinsfinanzen. Leider stellte sich auch heraus, dass der Jahresbeitrag um Fr. 1.— erhöht werden musste, da das Abonnement der «Jurablätter» ebenfalls heraufgesetzt wurde. Es sei hier daran erinnert, dass der Druck des Gesellschaftsorgans für die Firma Habegger in Derendingen ohnehin ein Verlustgeschäft darstellt und nur aus Idealismus weiter besorgt wird. Von einem solchen Idealismus waren auch die drei Referenten in Gelterkinden und A. Gerster als Referent von Bellelay, St. Ursanne und Pruntrut beseelt, indem sie grosszügig auf das angebotene Honorar verzichteten. — Der Voranschlag für das Jahr 1965 kann nun mit einem Überschuss von Fr. 200.— rechnen. — Das Jahresprogramm sieht eine Frühlingstagung in Rheinfelden, eine Sommertagung in Stein a/Rhein und eine Herbsttagung in Breitenbach vor. Es ist zu hoffen, dass an diesen drei Anlässen recht viele Mitglieder teilnehmen, da ihnen eine Fülle des geschichtlich Interessanten geboten werden soll. — Unter «Wahlen» stellte Ehrenmitglied Oskar Brodmann aus Ettingen sein Mandat im Vorstand zur Verfügung. An seiner Stelle wurde mit den bisherigen Vorstandsmitgliedern der als Heimatforscher gut ausgewiesene René Gilliéron, Lehrer in Pfeffingen, gewählt. Das Traktandum «Diverses» bot Anlass zu verschiedenen Vorschlägen, die vom Vorstand gerne entgegengenommen wurden. — Den zweiten Teil des Anlasses bestritt Dr. Ernst Murbach, leitender Redaktor des Standardwerkes «Die Kunstdenkmäler der Schweiz». Mit ihm hatte der Obmann unstreitig einen in jeder Hinsicht vorzüglichen Referenten gewonnen. Dr. Murbach führte seine Zuhörer ins dunkle, düstere Mittelalter zurück, das aber dem Betrachter alter Kirchenmalereien jedoch als eine sehr farbenfreudige Zeit erscheint. Denn die Kunstschatze, denen er an den Stätten religiöser Erbauung entgegentritt, sind einmalig in ihrer Ausführung, ihrer Technik und ihrer Komposition. Für den mittelalterlichen Kirchgänger stellten sie eine Art Bilderbibel dar, die ihm religiöse Stoffe näherbrachten und mundgerecht machten. Zu bedauern ist nur, dass viele dieser unbezahlbaren Kunstschatze den Bilderstürmen zu Anfang des 16. Jahrhunderts zum Opfer fielen. Einige wurden allerdings nur überliefert, so dass sie bei Renovationsarbeiten wieder zum Vorschein kommen. In zahlreichen Kirchen und Kapellen Basels war dies schon der Fall, aber auch in Gotteshäusern der näheren und weiteren Umgebung der RheinStadt stiess man auf alte Wandgemälde, es sei nur an die Entdeckungen in Muttenz, Oltingen und Ormalingen erinnert. Wenn man nach den damaligen Künstlern fragt, so stösst man auf Namen wie Konrad Witz u. a. Von der profanen Malerei des Mittelalters, die nach literarischen Quellen ebenfalls auf hoher Stufe stand, ist leider nur wenig erhalten geblieben. — Die Versammlung quittierte diese Ausführungen mit grossem Applaus. Vom Redaktor der «Jurablätter», Dr. Loertscher, erhielt sie die Zusicherung, dass dieser von einer geradezu faszinierenden Sachkenntnis zeugende Lichtbilder-Vortrag die nächste Nummer des Gesellschaftsorgans füllen werde. — Um 17.20 Uhr konnte L. Jermann die gut verlaufene Tagung schliessen.

Max Frey